

# Tierisch gute Nachahmung

16.11.2011 Von Nicola Schneider

## Junge Bühne inszenierte Kästners „Konferenz der Tiere“: Eindringliche, aktuelle Geschichte

**Eine tolle Zweipersonenaufführung inszenierte die Junge Bühne der Württembergischen Landesbühne in der Stadtbücherei. Torsten Hoffmann und Annegret Taube lasen und spielten für Schüler der sechsten Klasse die nachdenklich machende Geschichte „Konferenz der Tiere“ von Erich Kästner.**



Schlüpfen in die Rolle der Tiere: Die beiden Darsteller Torsten Hoffmann und Annegret Taube, die die Tiere stimmlich und mit ihrer Körpersprache so gelungen imitierten, dass das Zuschauen eine große Freude wurde. Foto: Junge Bühne

MURRHARDT (pan). Die Geschichte ist heute so aktuell wie zur Zeit ihrer Entstehung. Im Rahmen ihrer Reihe „Lesekiste“, die speziell für Bibliotheken und ähnliche Einrichtungen konzipiert ist, hat die Junge Bühne die Geschichte noch mit einer Rahmenhandlung umgeben und somit authentischer gestaltet. Rolf (Torsten Hoffmann) ist seit vielen Jahren Tierpfleger in der Wilhelma und füttert die Seelöwen. Die Schülerin Carolin (Annegret Taube) hat ihn beobachtet und bleibt zurück, während ihre Klassenkameradinnen weitergehen. Die beiden haben gemeinsam, dass sie Tiere mehr mögen als Menschen. Eine ihrer Lieblingsgeschichten ist „Konferenz der Tiere“.

Die lesen und spielen sie nun den Schulkindern im Heinrich-von-Zügel-Saal vor. Dabei schlüpfen sie in die Rollen einiger Tiere und imitieren sie stimmlich und mit Körpersprache so toll, dass es eine große Freude ist zuzuschauen. Eine eindringliche Geschichte, ganz klasse von den beiden Darstellern gesprochen und gestisch umgesetzt.

Zum Inhalt: Alois der Löwe und Oskar der Elefant, die beiden Herrscher über das afrikanische Landtierreich, sind erschüttert. Die Menschen benehmen sich immer gewalttätiger. Schade. Eigentlich sind Menschenkinder lieb und nett. Erst als Erwachsene benehmen sie sich daneben. In Kapstadt soll die 87. Konferenz der Staatshäupter stattfinden. Es ist voraussehbar, dass sie in einem Desaster aufgrund der Eigensucht und Starrköpfigkeit der Staatsmänner enden wird. Die beiden tierischen Herrscher haben davon die Nase voll – und eine Idee. Sie telegrafieren den Stammesältesten in allen Erdteilen – zum Beispiel Paul, dem ewig niesenden Eisbären, Max, der Maus aus Asien, Gustav, dem Känguru aus Australien und Reinhold, dem Stier aus Amerika. Die sollen ihre Tiervölker ins Hochhaus der Tiere schicken. Alle machen sich auf, sogar die Bilderbuchtiere aus den Kindergeschichten, keines will den historischen Moment verpassen. Fridolin der Regenwurm futtert sich eigens durch die Erde, um den antipodischen Cousins und Cousinen die Nachricht zu vermitteln.

Die Konferenz der Tiere beginnt mit dem Statut: keine Grenzen mehr, keinen Hunger, keinen Krieg, keine Not, kein Leid. Daran sollen sich die Minister und Politiker in Kapstadt halten. Aber die denken nicht daran, sondern nerven. Da wispert Mäuschen Max seine geniale Idee dem Löwen ins Ohr: Die Mäuse und Ratten werden ausgesandt, alle Gesetze und Akten zu vernichten. Was die Tiere nicht bedacht haben: Es gibt so viele Abschriften aller bösen Akten. Was tun? Dem Stier Reinhold geht ein Licht auf. Die Motten sollen die Uniformen der Staatsmächte fressen und plötzlich stehen Hinz und Kunz im Adamskostüm da. General Zornmüller, der als Vermittler zwischen Mensch und Tier auftritt, meint, man könne ja neue Uniformen schneiden. Aber bei der dritten Botschaft geht auch ihm der lange Atem aus, denn es werden alle Kinder entführt und von den Kidnappern bemuttert. Jetzt, da die Menschen persönlich betroffen sind, wachen sie auf. Sie fordern ihre Kinder und damit ihre Zukunft zurück. Für die Minister gibt's keinen Ausweg, sie müssen den tierischen Vertrag unterschreiben.

Dieser Artikel kommt von BKZ Online.

Die URL zu diesem Artikel lautet: <http://www.bkz-online.de/node/319640>

© Backnanger Kreiszeitung 2009, alle Rechte vorbehalten